Nr. 143. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 26. März 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so **bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Am heutigen Vormittage arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Rath Dr. von Lucanus, und konferirte mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau. Am Nachmittage empfing Se. Majestät der Kaiser Se. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl von Hessen, à la suite des 2. Garde-Dragoner-Regiments (Königin von Großbritannien und Irland), zur Abstattung persönlicher Meldung und ertheilte den beiden Feldpröbsten Dr. Richter und Dr. Aßmann Audienz. Später hatte Se. Durchlaucht der Oberstjägermeister Fürst von Pleß die Ehre, von den kaiserlichen Majestäten empfangen und zur Tafel geladen zu werden.

— Die Uebersiedelung Ihrer Majestäten aus dem Stadtschlosse von Berlin nach dem neuen Palais bei Potsdam wird nicht vor Anfang des Monats Mai erfolgen, da erst bis zu diesem Termine die Flucht neuer Gemächer über dem Theaterflügel für Kavaliere und Dienerschaft beendet sein wird.

— Die bevorstehende Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Dresden wird nur einen Tag, den 31. März, in Anspruch nehmen. Die Kaiserin verläßt früh Berlin und wird in Dresden zunächst Ihrer Majestät der Königin Carola einen Besuch abstatten. Um 1 Uhr findet in der Kreuzkirche die Konfirmation der Prinzessin Feodore, jüngsten Schwester Ihrer Majestät, statt. Darauf begiebt sich die Kaiserin nach dem Palais ihrer Frau Mutter, der Herzogin zu Schleswig-Holstein, um dort das Mittagsmahl einzunehmen, und gedenkt alsdann bald nach Berlin zurückzukehren.

— Das „B. T." schreibt: Eine etwas dunkle Nachricht geht uns aus einer kleinen deutschen Residenzstadt zu. Es soll nämlich, wie ein Gerücht wissen will, die Vermählung eines deutschen Fürsten, welche im Laufe dieses Jahres stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben sein. — Wir sind nicht in der Lage, zu kontrolliren, ob diese Mittheilung nicht auf einem Mißverständniß beruht, und geben dieselbe deshalb nur mit voller Reserve wieder. — Eben hatten wir unter die gemeldete „dunkle Nachricht" diese Bemerkung gesetzt, als uns die „Hildb. Dorfztg." zu Händen kam, die im Nachstehenden eine Bestätigung der Meldung bringt, indem sie schreibt:

„Eine wirkliche Leidenswoche ist diesmal die Charwoche für uns Schwarzburg-Rudolstädter. Seit einigen Tagen geht eine Nachricht hier um, die für jedes Landeskind eine wahre Hiobspost ist. Eine allgemeine Enttäuschung und Muthlosigkeit hat die hiesige Einwohnerschaft ergriffen, da ihr mit Bestimmtheit die Auflösung der Verlobung unseres regierenden Fürsten Günther mit der Prinzessin Louise von Altenburg mitgetheilt worden ist. Wie hatten sich besonders die Bewohner der Residenz Rudolstadt auf die endliche Anwesenheit einer Fürstin, auf den Einzug einer Landesmutter und auf deren für eine Hofhaltung so unentbehrlichen wie wohlthätigen Einfluß gefreut, der sich in seinen Folgen auch auf die gesellschaftlichen Verhältnisse, auf Kunst und Gewerbe und anderes mehr zu erstrecken pflegt. Und nun wieder auf unbestimmte Zeit, ja vielleicht auf immer ein Zustand ohne das freudige Bewußtsein, eine geliebte Fürstin, eine fürsorgende Landesmutter unser zu wissen, ein Zustand, den wir bereits seit dreißig Jahren haben durchleben müssen und den wir nun endlich mit aufrichtiger Freude für abgeschlossen gehalten hatten!"

— Aus dem Oderbruch wird geschrieben: Obgleich bereits vor zwei Jahren von einigen fünfzig Gemeinden des Nieder- und Mitteloderbruches eine Petition mit einigen Tausend Unterschriften an den landwirthschaftlichen Minister wegen der dort fortwährend wiederkehrenden Ueberschwemmungen der herrlichen werthvollen Bruchgrundstücke abgesandt worden, ist bis heute keine Abhülfe geschaffen. Augenblicklich ist sogar zu befürchten, daß der Oderdamm vom Wasser durchbrochen wird. Es liegen bis jetzt zwischen Berlinchen und Stüdnitz über Freienwalde a. O. hinweg circa 10000 bis 12,000 Morgen Land im Wasser resp. sind so versumpft, daß sie in diesem Jahre wenig Ertrag bringen werden, oder gar nur Schilf, Rohr und Binsen an Stelle des sonst wachsenden Grases. Die Besitzer jener Wiesen und Ländereien verlieren in Folge der fortwährenden Wasserstörungen zum Theil vollständig ihre Existenz. Außerdem leiden unter dem Drucke der Verhältnisse die ganzen Verkehrsinteressen. Die Schiffer kommen z. B. bei Hohensaathen bereits seit etwa zehn Tagen mit ihren Fahrzeugen nicht durch die Schleuse. Abhülfe thut dringend Noth. Von der Richtigkeit dieser Angaben kann sich Jeder überzeugen, der von Berlin bis Freienwalde a. O. resp. Oderberg reist. Man fährt auf dieser Strecke von Niederfinow an in einem unabsehbaren See. Die Verhältnisse werden von Jahr zu Jahr schlimmer. In der letzten Zeit haben sich die hohen Wasserstände dreimal eingestellt und zwar April-Mai 1890, November 1890 und März 1891. Hoffentlich treffen die Behörden Maßregeln, welche der großen Kalamität ein Ende machen.

— Nach einem Hamburger Privattelegramm soll der Plan für die Befestigung Helgolands binnen Kurzem offiziell bekannt gemacht werden. Nord- und Südhäfen werden zum Schutz für die Torpedoflotte ausgebaut, und auf dem Oberland mehrere Batterien mit schnellfeuernden weittragenden Geschützen aufgestellt werden.

— Gegen das Ende des Jahres 1890 soll, wie eine Korrespondenz erfahren haben will, ein Mitglied der Familie des Herzogs von Cumberland beim kaiserlichen Hofe zu Potsdam einen Ausgleich herbeizuführen beabsichtigt haben, der auch die Auszahlung des Welfenfonds an den Herzog einbegriff. Alles schien einen guten Verlauf zu nehmen, als die Hartnäckigkeit des Herzogs in einigen Kardinalpunkten die Verhandlungen so scheitern ließ, daß eine Wiederanknüpfung derselben ungemein erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht worden ist.

— In den nächsten Tagen erscheint in Karl Heymanns Verlag, Berlin, der dritte Band des Werkes „Fürst Bismarck als Volkswirth", herausgegeben von H. v. Poschinger. Der Schlußband des ganzen Werkes, welcher die Periode von 1885 bis März 1890 umfaßt, wird um deswillen ein besonderes Interesse erwecken, weil darin unter anderen bisher ungedruckten Schriftstücken die Denkschrift mitgetheilt ist, welche der Geheime Ober-Regierungsrath Gamp aus dem Handelsministerium im Herbst 1889 im Auftrage des ehemaligen Reichskanzlers über die Ursachen des Ausstandes der Kohlenarbeiter und die Mittel zur Beseitigung dieser Kalamität verfaßt hat. Das Buch verbreitet sich auch des Näheren über die bedeutsamen Verhandlungen, welche Fürst Bismarck persönlich in dieser Angelegenheit mit Herrn Gamp im Jahre 1889 gepflogen hat und welche, wie erinnerlich, dazu geführt haben, daß der Letztere von Seiner Durchlaucht mit dem Kommissorium betraut wurde, an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen und darüber dem Reichskanzler direkt zu berichten.

Wilhelmshafen, 24. März. Wie verlautet, hat der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Paschen, um seinen Abschied nachgesucht und bereits die Geschäfte dem Kontreadmiral Schulze übergeben. Als Nachfolger des Admirals Paschen dürfte in erster Reihe der nächstälteste Kontreadmiral, jetzige Departementsdirektor im Reichsmarineamt, Köster, in Betracht kommen.

Aus dem Kreise Merseburg, 22. März. Nach einer dieser Tage an den Ehren-Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses in Lützen, den Bürgermeister Lenze daselbst, gelangten Mittheilung der schwedischen Gesandtschaft in Berlin hat König Oskar von Schweden die zur Herstellung des Sockels für das hier zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal erforderlichen Granitblöcke aus röthlichem schwedischen Granit geschenkt.

Köln, 25. März. (W. T. B.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg, die Ernennung des bisherigen Adjunkten des Ministers des Auswärtigen, Vlangali, zum Botschafter in Rom sei bereits vollzogen, wenn auch nicht veröffentlicht. Derselbe soll in drei Wochen auf seinen Posten abreisen.

Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche soll in der letzten Fastenwoche erfolgen.

Köln, 25. März. (W. T. B.) Die „Köln. Ztg." meldet: Im Kohlenverschiffungsgeschäft treten zufolge einer während längerer Zeit höchst ungenügenden Kohlenzufuhr seitens der Zechen empfindliche Störungen auf. Die Zechen erklärten, den von allen Seiten an sie gestellten Anforderungen nicht nachkommen zu können; es hätte der größten Anstrengung bedurft, um die vertragsmäßig vorgesehenen Mengen in der vereinbarten Frist zur Ablieferung zu bringen, so daß die verlangte Mehrlieferung von Kohlen an die Eisenbahnverwaltungen seitens der größeren Werke unberücksichtigt bleiben mußte. Mehrere Eisenbahnverwaltungen vergrößerten ihre Lagerbestände in Folge der verbreiteten Ausstandsgerüchte, indem sie unter der Hand große Mengen Kohlen aufkauften.

Köln, 25. März. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Im Weichselgebiet macht sich seit einigen Wochen eine erneute Thätigkeit aller Kriegsbehörden bemerkbar. Das Intendanturpersonal wird bedeutend verstärkt, das Offizierkorps der Grenzwache wird wesentlich vermehrt.

Köln, 25. März. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Lothringen, die Bergleute in Rosseln hätten beschlossen, den Pariser Kongreß zu beschicken. Als Deputirter wurde der Vorsitzende des Rechtsschutzvereins König gewählt.

Bonn, 21. März. Ober-Präsident Nasse ist gestern hier eingetroffen und hat, nachdem er bei dem Prinzen von Schaumburg-Lippe zu Mittag gespeist, mit dem Ober-Bürgermeister Dötsch über die Festlichkeiten berathen, die zu Ehren des Kaisers bei dessen demnächst zu erwartender Anwesenheit in Bonn stattfinden sollen.

Hamburg, 25. März. Bei heftigem Winde gerieth auf der Unterelbe gestern Nachmittag eine schwedische Bark mit einem Ewer in Kollision. Beide Schiffe erlitten Schaden. Gleichzeitig gerieth die Galliote „Olympius" auf Grund.

Bremen, 25. März. (W. T. B.) In der heute vom Senat und der Bürgerschaft vorgenommenen Neuwahl eines Senators an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Buff wurde der Kaufmann J. F. Wessels zum Mitglied des Senats gewählt.

Dresden, 25. März. (W. T. B.) Der König erschien heute Mittag mit einem Generaladjutanten im Hause des verstorbenen Kriegsministers. Von Sr. Majestät dem Kaiser, sowie von zahlreichen Fürstlichkeiten sind Beileidstelegramme eingelaufen.

Darmstadt, 25. März. Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog tritt nach Ostern in die zweite Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß (Potsdam) ein. Premierlieutenant von Frankenberg-Ludwigsdorf (Inf.-Regt. Nr. 145) wird sein Adjutant.

Aus Elsaß-Lothringen, 22. März. Anfangs der siebenziger Jahre schickte ein großer Theil der höheren Stände ihre Söhne zur Ausbildung in französische Lehranstalten, weniger aus Mißtrauen gegen die deutsche Schule als in der Ueberzeugung, daß die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Lage doch nur eine vorübergehende sein werde. In gleichem Maße, wie diese Ansicht sich als unhaltbar erwies, verringerte sich die Zahl der ins Ausland gehenden jungen Leute, während die heimischen Schulanstalten einschließlich der Landesuniversität eine stetige Steigerung ihrer Schülerzahl aufwiesen. Zu diesem Umschwung mag wohl auch die Erkenntniß beigetragen haben, daß ein in Frankreich ausgebildeter junger Mann hier weder im geschäftlichen, noch im Gemeinde- oder Staatsleben eine Zukunft vor sich habe, also auf jede Mitwirkung an der Gestaltung der Verhältnisse seiner engern Heimath verzichten müsse. Anders liegen die Verhältnisse bezüglich der weiblichen Jugend. Die Bestimmung, daß die in schulpflichtigem Alter stehenden Mädchen nur mit behördlicher Genehmigung und unter der Bedingung ausländische Schulen besuchen dürfen, daß sie sich von Zeit zu Zeit hier einer Prüfung unterziehen, hat zwar bewirkt, daß die Mehrzahl bis zum 13. Lebensjahre hiesige Lehranstalten, und zwar mit besonderer Vorliebe die von geistlichen Orden geleiteten Pensionate besucht, von denen man annimmt, daß das Französische ganz besonders sorgfältige Pflege finde. Ist aber das schulpflichtige Alter erreicht, so gilt es in den höhern Ständen als zum guten Ton gehörig, die Töchter noch einige Zeit nach Frankreich zu schicken, damit ihnen noch etwas „französischer Schliff" beigebracht werde. Meist kommen dann die jungen Mädchen, die Mütter der künftigen Generation, mit allen möglichen blöden Vorurtheilen gegen das Deutschthum in die Heimath zurück. Wer den hiesigen Verhältnissen näher steht, wird zugeben müssen, daß hierin mit eine Hauptursache darin liegt, daß in den höheren Ständen der Verdeutschungsprozeß sich langsamer vollzieht, als in den übrigen Schichten der Bevölkerung. Eine Aenderung wird sich schwer, jedenfalls erst nach einer Reihe von Jahren vollziehen können.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. März. Die Führer der Polen wollen mit den Deutschliberalen ein Bündniß nur unter folgenden Bedingungen eingehen: 1) Mitwirkung des Grafen Taaffe; 2) wohlwollendes loyales Vorgehen gegenüber den übrigen Fraktionen der Rechten; 3) vollständige Parität des Polenklubs mit der deutschliberalen Fraktion; 4) Aufgeben der Fiktion eines Interessengegensatzes zwischen Galizien und dem Reiche. Die „N. Fr. Pr." hat angesichts des schroffen Auftretens Jaworski's wenig Hoffnung auf ein Zustandekommen des Bündnisses. Graf Hohenwart unterhandelt auch mit den Jungczechen wegen des Beitritts zu einer Majorität der Rechten.

Wien, 25. März. Von den beginnenden Konferenzen des Grafen Taaffe mit dem Polenführer Jaworski wird mindestens theilweise eine Klärung der inneren Lage erwartet.

Die serbische Regierung hat der Skupschtina einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem gewisse Artikel bei der Einfuhr in Serbien neben dem Zolle auch Konsumabgaben unterlägen. Das „Fremdenblatt" erklärt offiziös, diese Maßnahme bedürfe wegen des bestehenden Handelsvertrags einer vorherigen Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn. Andernfalls liege ein Vertragsbruch vor, und müßten Konsequenzen eintreten, die Serbiens Ausfuhr empfindlich treffen würden.

Wien, 25. März. (W. T. B.) Wie die „Neue Freie Presse" meldet, beabsichtige die ungarische Regierung die Verstaatlichung der ungarischen Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft schon jetzt in Angriff zu nehmen. Obgleich das Einlösungsrecht der Regierung erst mit dem 1. Januar 1895 in Kraft tritt, seien die beiderseitigen Handelsminister in Fühlung getreten, um sich über jene Vereinbarungen zu verständigen, welche nothwendig sind, damit beide Regierungen die Parallelaktion zur Verstaatlichung des österreichisch-ungarischen Netzes der Staatseisenbahn-Gesellschaft beginnen können.

Wien, 25. März. (W. T. B.) Die heutige „Wiener Zeitung" publizirt die kaiserliche Verordnung, betreffend die Verlängerung der Verwendungsdauer mehrerer Ende März dieses Jahres erlöschenden Kredite bis Ende April cr., ferner die allerhöchste Sanktion des Gesetzes, betreffend den Landeskulturrath in Böhmen.

Belgien.

Brüssel, 25. März. In Folge der heftigen Angriffe, welche in der Kammer gegen die Zuckersteuer gerichtet worden sind, wird die Regierung bei Wiedereröffnung der Kammer die Abschaffung dieser Steuer beantragen.

Frankreich.

Paris, 25. März. (W. T. B.) Prinzessin Luise von Großbritannien ist heute hier eingetroffen und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte nach Grasse.

Lord Salisbury ist mit Familie auf der Durchreise nach Nizza hier angekommen.

Paris, 25. März. Die boulangistischen Abgeordneten Laisaint und Goussot sind wegen Betheiligung an klerikaler Agitation aus der Freimaurerloge ausgestoßen worden.

Paris, 25. März. Jules Ferry wird vor Ende der Session ein Projekt zur Reorganisation der Kolonial-Angelegenheiten einreichen. Wenn es angenommen wird, so will Ferry es versuchen, ein Kolonialministerium zu schaffen.

Die Kommission zur Organisation der internationalen Manifestation am 1. Mai in Frankreich hat beschlossen: Die Delegirten und Korporationen versammeln sich in der Arbeiterbörse, und wenn diese geschlossen sein sollte, auf dem Stadthausplatze. Sodann marschirt der Zug nach dem Konkordienplatze. Die Delegirten der Departements werden die Spitze des Zuges bilden. Es soll auch eine Petition bezüglich des Achtstundentages dem Parlamente überreicht werden. In alle Arbeitervierteln und Werkstätten wird die Petition vertheilt werden. Die gesammten Kosten werden durch Sammlungen aufgebracht.

Dieppe, 25. März. (W. T. B.) Bei Puys sind 2000 Kubikmeter des felsigen Ufers eingestürzt, wobei eine Person getödtet, zwei verwundet wurden.

Italien.

Rom, 25. März. (W. T. B.) Der ehemalige Minister, Senator Jacini, ist gestorben.

Rom, 25. März. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Aden vom 24. d. M. ist Graf Antonelli an Bord des „Archimede" mit Nerazzini und dem Lieutenant Rudini von Schoah resp. Horrar dort eingetroffen. Der italienische Resident bei dem Könige Menelik, Salimbeni, ist in Zeilah geblieben; der italienische Reisende Traversi ist von Zeilah direkt nach Massowah gereist. Antonelli sei zu dem Entschlusse gekommen, die Verhandlungen mit dem Könige Menelik abzubrechen und habe sich deshalb zurückgezogen. Die italienischen Residenten in Schoah und Horrar hätten einen Protest hiergegen unterzeichnet. Spätere Nachrichten aus Schoah melden die Abreise Antonellis. Der König Menelik sei wegen des Abbruchs der Verhandlungen besorgt und werde sich nunmehr direkt an den König von Italien wenden, um die schwebenden Fragen zu regeln.

Spanien und Portugal.

Der Zusammenstoß des italienischen, bezw. spanischen Auswandererschiffes „Utopia" mit einem englischen Panzerschiffe in der Straße von Gibraltar hat in der Madrider Presse wieder einmal einen Sturm der Entrüstung über den englischen Besitz von Gibraltar hervorgerufen. Verzweifelt rufen die spanischen Organe aus, wie lange noch die im Mittelmeer so stark interessirten Staaten ruhig mit ansehen würden, daß eine fremde Macht, welche in diesem Meere nur unrechtmäßige und hinterlistig erschlichene Interessen besitze, den wichtigsten Punkt der großen Verkehrsstraße in Händen behalte. Und daß in der That die Versperrung der Straße von Gibraltar durch die englischen Panzerschiffe und Kanonen selbst in Friedenszeiten eine gemeingefährliche Situation ergebe, beweise das furchtbare Unglück der „Utopia". Denn wenn auch von englischer Seite behauptet werde, die Leitung des Auswandererschiffes sei eine unvorsichtige gewesen, so werde doch damit die Thatsache nicht beseitigt, daß die englischen Kriegsschiffe durch ihre beständige Anwesenheit in der Nähe von Gibraltar die Durchfahrt durch die Meerenge erschweren und gefährden. Als so ganz unbegründet dürften die Klagen der Spanier wohl nicht bezeichnet werden.

Großbritannien und Irland.

△ Aus London wird uns gemeldet: „Der Schritt, welchen Herr von Nelidow in Konstantinopel gethan, um der Pforte vorzuhalten, daß sie ihr Oberhoheitsrecht über Egypten nicht wahre, woran Andeutungen geknüpft worden, daß für Rußland die Frage entstehe, ob es sich noch fernerhin in seinen Beziehungen zu Egypten um dieses Oberhoheitsrecht zu kümmern habe, wird hier in dem Sinne aufgefaßt, daß es sich zwar in Rußland darum handele, die Pforte zu beunruhigen, daß aber die Tendenz des erwähnten Schrittes gegen England gerichtet ist und es darum zu thun war, zugleich Frankreich bei seiner Bekämpfung der neuestens rücksichtlich des Justizwesens erfolgten Verstärkung der englischen Position in Egypten einen Freundschaftsdienst zu leisten."

London, 24. März. Die Kaiserin Friedrich eröffnete heute Nachmittag den neuen Flügel des in der Baker-Street in London belegenen „Bedford-College for women", einer höheren Erziehungsanstalt für Mädchen. Die Kaiserin war von der Prinzessin Margarethe begleitet und wurde von der großen Volksmenge, welche sich vor dem stattlichen Gebäude eingefunden hatte, lebhaft begrüßt. In der Anstalt wurde ihr eine in lateinischer Sprache verfaßte Adresse überreicht, in welcher es unter anderm heißt:

„Ew. Majestät haben in einem Lande gelebt, welches reich an kriegerischem Ruhme ist, und sind die Schwiegertochter, Gemahlin und Mutter mächtiger Kaiser gewesen. Ew. Majestät haben stets regen Sinn für Literatur, Wissenschaft und Kunst bethätigt und der Welt gezeigt, daß es für Frauen möglich ist ausgedehnte Kenntnisse und die höchste Bildung mit Sanftmuth, glänzender Wohltätigkeit und jeglicher Tugend, die das weibliche Geschlecht ziert, zu paaren."

Nach der Eröffnung des neuen Flügels nahm die Kaiserin das neue chemische Laboratorium und die übrigen Einrichtungen der seit 1849 bestehenden Anstalt in Augenschein.

London, 25. März. Aus Washington wird gemeldet, der Chef des amerikanischen landwirthschaftlichen Departements, Rusk, habe seiner Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, daß England gezwungen sei, in den Vereinigten Staaten Vieh anzukaufen, weil die kanadischen Viehmärkte fast ausgeleert seien.

Der Korrespondent des „Standard" in Ottowa meldet, daß die kanadische Regierung den Beschluß der Legislatur von Manitoba, wonach die getrennten Schulen abgeschafft und das Französische als offizielle Sprache in der Provinz Manitoba eingeführt werden soll, nicht sanktioniren werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. März. Gegenüber der Vereinigung zwischen der Rechten und den Gemäßigten hat sich heute im Folkething offiziell eine neue Gruppe gebildet, bestehend aus Anhängern Hörups und Bergs; dieselbe ist 35 Mann stark, wozu noch zwei „Wilde" nebst drei Sozialdemokraten hinzukommen. Damit ist die Sprengung der Partei der Linken vollzogen. Die Gemäßigten zählen, den Präsidenten eingerechnet, 37 Mann, die Rechte 25.

Rußland.

Petersburg, 20. März. Der „Pol. Korr." wird von hier geschrieben: In manchen hiesigen Kreisen will man aus verschiedenen Merkmalen schließen, daß in der Verwaltung Finnlands ein durchgreifender Systemwechsel bevorsteht. Zu den auf diesen Umschwung hindeutenden Anzeichen zählt man die Thatsache, daß außer dem General-Gouverneur des Großfürstenthums, Grafen Heyden, der zum Rücktritt schon seit einiger Zeit fest entschlossen ist, auch der Minister-Staatssekretär des Großfürstenthumes, General Ehrnrooth, demnächst seinen Posten zu verlassen wünscht. Schon vor mehreren Wochen hat er in Folge heftiger und nicht unberechtigter Angriffe, welche gegen ihn in der finnischen Presse gerichtet wurden, beim Kaiser um seine Enthebung gebeten. Es wurde ihm aber von höchster Stelle bedeutet, einstweilen eine Erholungsreise ins Ausland zu unternehmen. Nun, wo General Ehrnrooth wieder nach Finnland zurückgekehrt ist, fühlt er jedoch, daß seine Stellung sich moralisch in der Zwischenzeit durchaus nicht gefestigt hat, daß vielmehr der Boden unter seinen Füßen noch schwankender geworden ist. Man wirft ihm in Finnland, wie es scheint, mit Recht vor, daß er es, sei aus Mangel an Umsicht, sei es aus Mangel an Thatkraft, unterlassen hat, den Kaiser rechtzeitig, das heißt gleich im Anfang des Feldzuges gegen die finnischen Verfassungsrechte und Privilegien über die in Finnland dadurch hervorgerufene Stimmung zu unterrichten, und man glaubt vermuthen zu dürfen, daß der Zar selbst dem finnischen Staatssekretär einen ähnlichen Tadel ausdrücken ließ. Man muß bedenken, daß der finnische Staatssekretär der Vermittler zwischen dem Kaiser und dem Großfürstenthum Finnland ist. General Ehrnrooth wäre daher berechtigt und berufen gewesen, die Aufmerksamkeit des Zaren auf die Folgen eines die Einschränkung der Freiheiten Finnlands bezweckenden Vorgehens zu lenken. Der gute und ehrliche Wille Ehrnrooth's bei der Verwaltung seiner Amtsgeschäfte wird von Niemandem angezweifelt. Es ist aber nun einmal Thatsache, daß er sich der etwas schwierigen Lage die sich in der jüngsten Zeit entwickelt hatte, nicht gewachsen erwies. Man glaubt daher, daß mit der Annahme des Entlassungsgesuches des Generals Ehrnrooth nicht lange gezaudert werden dürfte. Als Nachfolger auf dem Posten des General-Gouverneurs und des Staatssekretärs von Finnland werden bereits verschiedene Persönlichkeiten genannt; all' diese Kandidaturen entspringen jedoch bloßen Muthmaßungen.

Petersburg, 25. März. (W. T. B.) Der „Moskauer Zeitung" zufolge soll durch die Reform der russischen Städteordnung, welche demnächst Gesetzeskraft erlangt, die Vereinigung der ausführenden und anzuordnenden Gewalt in einer Person, nämlich der des Stadthauptes, aufgehoben und eine strenge Kontrolle der Stadtverordnetenwahlen seitens der Regierung eingeführt werden.

Serbien.

× Aus Belgrad wird uns berichtet: „Man ist in den Regierungskreisen zur Ueberzeugung gelangt, daß der Kampf des Königs Milan mit der Königin Natalie und deren Anhängern nicht länger geduldet werden könne. Der Beiden vorgelegte Vertrag, nach welchem sie sich verpflichten sollen, vor der Großjährigkeit des Königs Alexander nicht nach Serbien zu kommen, ist nur eine Umschreibung für die effektive Exilirung, die der Nichtannahme dieses Vertrages auch in formeller Weise folgen würde. Es erklärt sich nun auch, weshalb die Königin Natalie es beharrlich vermieden hat, Serbien auch nur auf einen Tag zu verlassen, da sie wohl wußte, daß ihr die Rückkehr nicht wieder gestattet werden würde. Die Bestimmung des Vertrages, daß der junge König je vier Wochen im Jahre bei seinem Vater und seiner Mutter zubringen solle, ist nicht buchstäblich zu nehmen, da Jedermann weiß, daß es nicht zur Ausführung dieser Bestimmung kommen werde. Da die Großjährigkeit des jungen Königs mit dessen 18. Lebensjahre eintritt und er gegenwärtig im 15. Lebensjahre steht, so würde die Bestimmung, daß seine Eltern vor seiner Großjährigkeit nicht nach Serbien kommen dürfen, eine dreijährige Exilirung bedeuten."

Bulgarien.

Sofia, 25. März. (W. T. B.) Die Leiche des früheren Kriegsministers Mutkurow ist gestern hier eingetroffen.

Amerika.

New-Orleans, 24. März. Der Gouverneur von Louisiana, Nicholls, hat die Depesche des Staatssekretärs Blaine über das Lynchen der Italiener beantwortet. Er erklärt, die Großjury mache gegenwärtig die Angelegenheit zum Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung, Rassenhaß hätte mit den Ausschreitungen nichts zu thun gehabt, die meisten der Getödteten wären amerikanische Bürger gewesen. Der Gouverneur tadelt weder, noch rechtfertigt er das Verhalten der Einwohner von New-Orleans, drückt jedoch die Ueberzeugung aus, es seien keine weiteren Ruhestörungen zu besorgen. Es verlautet, die Großjury habe bereits mehrere Geschworene wegen Bestechung in Anklagezustand versetzt. Der Generalanwalt von Louisiana hat sich sehr entschieden gegen das Lynchen geäußert.

Mexiko, 24. März. (W. T. B.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat seine Demission gegeben, weil, entgegen seinen Vorschlägen, der Präsident und der Ministerrath keine neuen Eisenbahn-Konzessionen mit Staatssubvention ertheilen wollen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. März. Während der Oster-tage wird sich der deutsche Techniker-Verband zu seinem 8. Delegirtentage hierselbst zusammenfinden. Eröffnet wird derselbe am Sonnabend, den 28. März, durch einen von der „Stettiner Bauhütte" im Saale der Philharmo-

nie veranstalteten Kommers; von weiteren Festlichkeiten aus Anlaß des Delegirtentages erwähnen wir einen großen Ball, der Montag, den 30. März, im Konzerthause stattfindet.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Das Schulzeugniß, das unsere Kinder am Ende eines Halb- oder Vierteljahrs nach Hause bringen, wird in allen Familien mit der größten Gewissenhaftigkeit geprüft, und das Kind erfährt manche Folge seiner günstigen oder ungünstigen Beurtheilung in der Schule. Durch schlechte Noten werden den meisten Eltern böse Stunden bereitet; sie fürchten, lange gehegte Hoffnungen könnten scheitern, weil das Kind nicht befähigt oder nicht arbeitslustig genug ist, während andererseits auf günstig lautende Zeugnisse oft recht weitgehende Pläne für die Zukunft des Kindes gebaut werden. Im Allgemeinen mögen auch die Schulzeugnisse ein sicherer Maßstab für die jeweiligen Fortschritte der Kinder sein, aber wenn man die Zeugnißmappe eines Schülers durchsieht, der eine größere Schule besucht und vielleicht die Anstalt noch öfter wechselte, so überzeugt man sich bald, daß das Steigen und Fallen der Prädikate in einzelnen Fächern doch nicht durch den jeweiligen größeren oder geringen Fleiß veranlaßt sein kann, sondern daß dabei der Wechsel der Lehrer und Schüler, die Versetzung aus einer Klasse in die andere u. s. w. eine größere Rolle spielt, als es der Fall sein sollte. Die Zeugnisse werden oft ausgestellt, nachdem sich Lehrer und Schüler erst einige Woche kennen, und der beurtheilende Lehrer hat keine Kenntniß von den Noten, welche dem Schüler früher gegeben worden sind. Gelingt es dem Schüler nicht sogleich, sich der Eigenart des neuen Lehrers anzubequemen, oder hat er mit mehreren Leistungen Unglück, so gehen die Noten herab, während vielleicht das Kind in diesem Zeitraum gerade die größten Fortschritte gemacht hat. Nun werden aber die Zeugnisse in den Augen der Eltern und auch der Kinder immer verlieren, wenn diese sich überzeugen, daß die Beurtheilung von solchen Zufälligkeiten abhängig ist. Die Schulen haben bisher wenig gethan, um diesen Mißstand zu beseitigen. Ein in einigen auswärtigen Schulen, z. B. in den Stettiner Gemeindeschulen, angewandtes Mittel besteht darin, daß die Lehrer ihre Zeugnisse zunächst in besondere Listen eintragen, von denen für jedes Kind bei der ersten Aufnahme eine angelegt wird und beim Wechsel der Anstalt der neuen Schule zugeht. Die Liste hat so viel Rubriken als Gegenstände gelehrt werden, außerdem Rubriken für Fleiß, Betragen ꝛc. und reicht für die ganze Schulzeit aus. Es stehen darin sämmtliche dem Kinde ertheilten Noten unter einander, jeder Lehrer übersieht mit einem Blick, wie bisher über das Kind geurtheilt worden ist, und wird nun sein eigenes Urtheil nicht nach den wenigen Leistungen, die er selbst beobachten konnte, abgeben, ohne sorgsam zu prüfen, ob eine Steigerung oder Herabsetzung der bisherigen Urtheile angemessen erscheint. Die Zeugnisse fallen in diesem Falle gerechter aus, und die Eltern können sie mit gutem Gewissen als einen Gradmesser für Fleiß und Fortschritte ihrer Kinder während des abgelaufenen Halb- oder Vierteljahres betrachten. Es wäre deswegen wünschenswerth, daß derartige Listen in allen Schulen amtlich geführt würden.

— Ein Droschkenkutscher war gegen einen Fahrgast klagbar geworden, welcher in der Droschke Werthsachen in Höhe von ca. 20,000 Mark hatte liegen lassen und ihm den gesetzlichen Finderlohn nicht ausgezahlt hatte. Das Kammergericht hat die Klage jetzt abgewiesen, weil man in einer Droschke nichts verlieren, also auch nichts finden könne. „Eine Sache ist nur dann als verloren anzusehen", so führt das Kammergericht aus, „wenn es ihrem bisherigen Inhaber unmöglich geworden ist, die thatsächliche körperliche Herrschaft über sie, ihren Gewahrsam wiederherzustellen." Dieses treffe aber auf den vorliegenden Fall nicht zu, weil einem jeden Droschkutscher durch das Polizei-Reglement eine besondere Aufsicht über die Sachen des Fahrgastes zur Pflicht gemacht werde. Bleibe also ein Gepäckstück eines Reisenden in einer Droschke liegen, so trete die Verwahrungspflicht des Kutschers in Kraft — die zurückgelassene Sache nehme den Charakter einer vom Inhaber des Wagens verwahrten, nicht einer verlorenen an. Die Verwahrungspflicht des Kutschers schließe das „Finden" und damit auch den Anspruch auf Finderlohn aus.

Stadt-Haushalt von Stettin

vom 1. April 1891 bis 31. März 1892.

Stettin, 26. März.

(Fortsetzung.)

Titel III. — Armen- und Wohlthätigkeitspflege — schließt für Armenpflege in Einnahme mit 156,618.55 Mark, in Ausgabe mit 537,111.93 Mark, so daß ein Zuschuß von 380,493 38 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr ein Minderzuschuß von 86,019 70 Mark. Für Wohlthätigkeitspflege schließt der Titel in Einnahme und Ausgabe mit 7249 62 Mark. Das Krankenhaus erfordert bei einer Einnahme von 78,660 Mark eine Ausgabe von 164,790.65 Mark. An Einnahmen für Abonnementsbeiträge für Dienstboten und an erstatteten Kur- und Beerdigungskosten sind 69,000 Mark eingestellt. Im Jahre 1890 sind verpflegt in Klasse I. 24 Kranke an 469 Tagen, Klasse II. 87 Kranke an 1977 Tagen, in Klasse III mit Zahlung 1185 Kranke an 29,440 Tagen und in Klasse III. ohne Zahlung 1033 Kranke an 38,045 Tagen, zusammen 2329 Kranke an 69,931 Tagen. Die Kosten in Klasse III. bei den 1185 Kranken an 29,440 Tagen haben bezahlt: 281 Kranke selbst für 6063 Tage, die Ortskrankenkassen für 572 Kranke an 14,892 Tagen, der Kreis Randow für 21 Kranke an 420 Tagen, die Stadt Grabow 33 Kranke an 1500 Tagen und andere Personen für 278 Kranke an 6565 Tagen.

Bei Kap. 5 — Krankenhaus — beantragt die Finanz-Kommission, die für einen Volontairarzt eingestellten 1000 Mark in Einnahme und Ausgabe zu streichen. Demgemäß beschließt die Versammlung. Der Referent macht die Mittheilung, daß inzwischen eine Vorlage eingegangen sei, die Stelle eines Volontairarztes aufs neue einzurichten und wird darüber in nächster Sitzung beschlossen werden. — Im Uebrigen wird der Titel genehmigt.

Titel IV — Verwaltung der Anlagen und Friedhöfe — ergiebt in Einnahme 18,807.83 Mark, in Ausgabe 89,563 06 Mark, so daß ein Zuschuß von 70,755.23 Mark nöthig ist, gegen das Vorjahr um 40,935.08 Mark mehr. Es sind mehr in Ausgabe gestellt: für neue Gartenanlagen ca. 33,800 Mark, für Umfriedigungen auf Schmuckplätzen ca. 1900 Mark, für Hausgärten, Anlagen ꝛc. ca. 4600 Mark u. s. w. Bei dem vielen Unfug, der in den Anlagen verübt wird, stellt die Finanz-Kommission den Antrag, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob es nöthig wäre, den städtischen Gärtnergehülfen ein äußeres Abzeichen zu geben, damit ihre Anordnungen mehr Nachdruck hätten. Herr Stadtrath Dr. Dohrn entgegnet, daß der Magistrat diese Frage bereits in Erwägung gezogen habe, aber zu der Ansicht gekommen sei, daß sich aus praktischen Gründen die Einführung eines solchen Abzeichens nicht empfehle, denn polizeiliche Befugniß hätten die Gärtnergehülfen auch dadurch nicht, es würde nur den Frevlern leichter machen, den kenntlichen Verfolgern eher zu entrinnen. Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Die Finanz-Kommission hält es nicht für angemessen, daß für die 14 Schmuckplätze eine Pauschsumme von 6186 Mark eingestellt ist, sie ist vielmehr der Ansicht, daß für die einzelnen Plätze die Ausgabe spezialisirt werde. Herr Stadtrath Dr. Dohrn entgegnet, daß eine Spezialisirung, wie sie von der Finanz-Kommission gewünscht wird, für die geordnete Verwaltung unmöglich sei; besonders bei den Kosten der Löhne lasse sich dies leicht beweisen. Das bisherige Verfahren sei auch von der Finanzkommission seit 6 Jahren genehmigt. Eine besondere Trennung und Spezialisirung nach Kategorien, wie sie bisher nicht stattfand, sei im gegenwärtigen Etat eingerichtet und damit den Wünschen der Finanzkommission nachgekommen.

Der Referent entgegnet, daß die Finanzkommission nur dieselbe Herstellung des Titels wünsche wie früher. — Damit ist die Sache erledigt.

Des weiteren beantragt die Finanz-Kommission, bei der Aufstellung von neuen Bänken diese mit Fußbrettern zu versehen und bei dem Magistrat anzufragen, ob sich bei den im letzten Jahre zahlreich aufgestellten Bänken noch Fußbretter anbringen ließen.

Herr Stadtrath Dr. Dohrn warnt vor der Anbringung solcher Fußbretter, da diese an feuchten Stellen zahlreichem Ungeziefer als Zufluchtsstätte dienen würden.

Herr Greffrath spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Magistrat auf Anfragen aus der Versammlung die Auskunft gar nicht oder erst sehr spät ertheile, auch der vorliegende Wunsch sei dem Magistrat bereits gelegentlich der vorjährigen Etatsberathung unterbreitet worden, ohne daß Auskunft ertheilt sei.

Herr Andrae spricht den Wunsch aus, daß den alten Bäumen mehr Schonung zu Theil werde, bei dem Platze am Klosterhof seien schöne alte Bäume entfernt und dadurch werde der Platz Jahre lang keinen Schatten geben. — Ebenso bemängelt Redner die kostspielige Wegeherstellung.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß nur alte Bäume dann abgehauen werden, wenn dies unbedingt nothwendig sei und auch wegen des Klosterhofes haben erst lange Erörterungen stattgefunden, ehe man zu der Ueberzeugung kam, daß die Bäume nicht erhalten werden können.

In Betreff der Befestigung der Fußwege entgegnet Herr Stadtrath Dr. Dohrn, daß bei dem bisherigen Untergrund in der Stadt es nöthig ist, einen neuen Untergrund zu schaffen, bei welchem ein leichtes Eindringen des Wassers möglich sei.

Bei dem Kapitel der Friedhöfe stellt die Finanzkommission den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, dem Grabe des verdienstvollen Ober-Präsidenten v. Sack auf dem alten Kirchhof eine bessere Pflege zu widmen.

Für den Neubau eines Wohnhauses für den Todtengräber auf dem Friedhofe hinter Torney sind 12,000 Mark eingestellt. Die Finanzkommission empfiehlt die Bewilligung dieser Summe, gleichzeitig aber beantragt dieselbe, den Magistrat zu ersuchen, für den Neubau ein neues Projekt baldmöglichst von der Bau-Deputation ausarbeiten zu lassen, da das jetzige Projekt verschiedene Mängel zeige, vor Allem fehle eine Unterkellerung und der Hausflur liege in der Mitte des Hauses.

Herr Decker plädirt gleichfalls für Anfertigung eines neuen Projekts und bemängelt, daß das Projekt der Bau-Deputation nicht vorgelegen hat.

Herr Petermann findet die Summe von 12,000 Mark für ein kleines Gebäude für zu hoch; er ist der Ansicht, daß der Bau von jedem Unternehmer, auch ohne die Staatsprüfung abgelegt zu haben, billiger hergestellt werden konne.

Der Titel wird mit den Anträgen der Finanz-Kommission genehmigt.

Titel V. — Polizeiliche Angelegenheiten — ergiebt in Einnahme 136,268.57 Mark, in Ausgabe 488,581 15 Mark, so daß ein Zuschuß von 352,312.58 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 79,426.73 Mark. Derselbe ist hauptsächlich durch die Uebernahme der Straßenreinigung hervorgerufen, welche einen Kostenaufwand von circa 83,000 verursacht.

Bereits im vorigen Jahre hatte die Versammlung bei diesem Titel beschlossen, bei dem Magistrat anzufragen, warum trotz wiederholter Anregung aus der Versammlung mit der Errichtung von weiblichen Bedürfniß-Anstalten nicht vorgegangen sei und auch diesmal wird diese Frage wieder angeregt.

Herr Baurath Krause entgegnet, daß die Sache den Magistrat bereits beschäftigt.

Bei diesem Titel liegt eine Petition der Nachtwächter um Gehaltserhöhung vor und beantragt die Finanz-Kommission, die Petition dem Magistrat zur Rückäußerung zu überweisen.

Herr Stadtrath Bock entgegnet, daß sich der Magistrat bereits schlüssig geworden sei und die Ablehnung der Gehaltserhöhung beschlossen habe. Er sei zu dem Beschlusse um so leichter gekommen, da das neue Polizeigesetz in Aussicht stehe und der Stadt die Last dann abgenommen werde. — Damit ist die Petition erledigt.

Herr Petermann frägt an, ob der Magistrat schon Stellung genommen habe zu der Bekanntmachung der königlichen Polizeidirektion, nach welcher den Grundbesitzern nach wie vor die Verantwortung der Bürgersteigreinigung bei Schneefällen trifft.

Herr Stadtrath Wiegand entgegnet, daß die Stadt nur an dem Tage der allgemeinen Reinigung die Schneereinigung der Bürgersteige übernehme. — Im Uebrigen wird der Titel genehmigt.

Titel VI. — Feuerlöschwesen — schließt in Einnahme mit 12.498 Mark, in Ausgabe mit 101,181.93 Mark, so daß ein Zuschuß von 88,683.93 Mark nöthig ist, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 4467.80 Mark. Derselbe ist durch die in Folge Gemeindebeschluß bewilligten Gehaltserhöhungen für die Feuerwehr, sowie durch die neu eingestellten Kosten für Beschaffung einer neuen fahrbaren mechanischen Rettungsleiter und deren Bespannung entstanden. Wie alljährlich bei der Berathung dieses Titels beantragt die Finanzkommission wiederum, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob sich die Anschaffung einer Dampfspritze nicht empfehle. Der Titel wird mit dem Antrage genehmigt.

Titel VII — Bauverwaltung — ergiebt in Einnahme 632,376.52 Mark, in Ausgabe 1,134,720.93 Mark, so daß ein Zuschuß von 502,344.41 Mark geleistet werden muß, gegen das Vorjahr um 20,930.57 Mark mehr. Hier sind u. A. eingestellt: Für Regulirung des Klosterhofes und des anliegenden Platzes 37,670 Mark, für Herstellung der Bismarckstraße 84,000 Mark, der Nordseite des Bauviertels ꝛc am Berlinerthor 22,800 Mark, der Straße 75 vom Paradeplatz bis Elisabethstraße 26,000 Mark, der Westseite des Paradeplatzes 89,000 Mark, für Umpflasterung der gr. Wollweberstraße von der Breitenstraße bis Königsplatz 46.000 Mark, der Mönchenstraße von der Papenstraße bis gr. Wollweberstraße 21,700 Mark, der Roßmarktstraße von der Louisenstraße bis kl. Domstraße 11,600 Mark und der Westfront des Roßmarktes 20,500 Mark; ferner für Reparatur des Straßenpflasters und der Kanalbrücke 60,000 Mark, für ortsstatutarische Herstellung der Bürgersteige 61,021.50 Mark, zum Ankauf von Straßenterrain 22,000 Mark, für Unterhaltung der sämmtlichen Straßen außerhalb der Stadt 10,000 Mark und für Unterhaltung der Chausseen 14,300 Mark. Weiter sind für Reinigung von Straßeneinlässen ꝛc. wie im Vorjahre 20,000 Mark eingestellt.

Zur Erstattung an Titel II des Extra-Ordinariums sind 10,000 Mark eingestellt, die Finanz-Kommission empfiehlt, diese Summe auf 30,000 Mark zu erhöhen; demgemäß wird beschlossen.

Die Position für Herstellung der Westseite des Paradeplatzes in Höhe von 89,000 Mark soll auf Antrag der Finanz-Kommission um 35,700 Mark herunter gesetzt, ferner sollen bei den übrigen Positionen bei Herstellung von Straßen mit besserem Material ca. 10,000 Mark abgesetzt werden. — Die Anträge führen zu einer längeren Diskussion, an welche sich die Herren Oberbürgermeister Haken, die Bauräthe Krause und Meyer und Herr Decker betheiligen, schließlich werden die Anträge der Finanz-Kommission angenommen.

Für Umlegung des Bürgersteiges in der Grabowerstraße auf der Anlagenseite beantragt die Finanz-Kommission die Position von 6200 Mark um 2400 Mark zu erhöhen und anstatt der Zementplatten Granitplatten zu verwenden. Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Ferner beantragt die Finanz-Kommission, wiederholt den Magistrat zu ersuchen, in Torney mit der Legung von Trottoirplatten vorzugehen. Herr Meier unterstützt diesen Antrag und schildert die mißlichen Zustände in Torney. Herr Baurath Krause entgegnet, daß der Magistrat bereits die Angelegenheit in die Hand genommen hat.

Im Uebrigen wird Titel VII genehmigt.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der greise Generalfeldmarschall Graf Moltke hat eine eiserne Natur; davon konnten sich alle Diejenigen überzeugen, die Gelegenheit hatten, ihn bei der Feier der Grundsteinlegung zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu beobachten. Bei einer Temperatur von — 2 Grad wehte eine eisig kalte Luft über den Festplatz, doch stand er regungslos, die Hände in die Paletottasche gesteckt, neben dem Grafen Blumenthal ohne auch nur ein einziges Mal die Füße zu wechseln, voller Andacht den Worten des Geistlichen lauschend. Und daß er mit ganzer Seele bei der Sache war, bewies u. A. der Umstand, daß er der Einzige war, der die Hammerschläge sämmtlicher fürstlicher Herrschaften durch Salutiren mit der Hand am Helm begleitete, und die Hand erst sinken ließ, als der letzte Prinz den Hammer niederlegte. Als auch er die drei Schläge gethan, war er nicht wieder unter das Zelt zurückgetreten, sondern hatte sich seitwärts davon hingestellt. Hier stand er während des vom Propst Brückner gesprochenen Gebetes im bloßen Kopfe, dem stärksten Zuge ausgesetzt. Ohne nur eine Miene zu verziehen, strich er sich nur öfter mit der Hand über den Kopf, um das Haar, mit dem der Wind spielte, zu glätten.

Danzig 22. März. Sonnabend Nachts 12 Uhr fuhr ein Boot aus Kußfeld von Neufahrwasser in See. Auf demselben befanden sich die beiden Fischer Konkel aus Kußfeld und die Frau des Lehrers Biolkowski von Danziger Heisterneft mit ihrem 16 Jahre alten Sohne und einem Hund. Im Hafen hat das Boot auf unerklärliche Weise einen Leck über Wasser erhalten, welches die Fischer nicht bemerkten. Bei dem Wellenschlag auf See kam nun Wasser in das Boot, so daß es gegen Zoppot unter Wasser sank, aber noch so viel Tragfähigkeit besaß, daß es bis gegen Koliebken trieb. Die Insassen waren so von 4 bis 7 Uhr Morgens bis an die Arme in der See, in Lebensgefahr auf dem Kiel des Bootes treibend. Als man sie bemerkte und rettete, waren alle mehr und minder erstarrt; die Frau des Lehrers (Mutter von sechs Kindern) konnte nur als Leiche an's Land gezogen werden, die anderen Personen erholten sich. Der Hund war gleichfalls todt. Der Unglücksfall konnte zum Theil von der Rettungsstation am Leuchtthurm zu Neufahrwasser aus beobachtet werden. Das Boot kenterte als es etwa 4 Kilometer weit in See war, und man sah nun, wie der Sohn sich mit Aufbietung aller seiner Kräfte bemühte, seine Mutter zu retten. Hülfe wurde von der Rettungsstation sofort abgesandt. Das Rettungsboot brachte auch die Leiche der Frau nach Neufahrwasser.

Hamburg, 25. März. Auf dem jüdischen Kirchhof ist gestern Abend ein Raubmordversuch begangen worden. Ein junger Bursche übergab dem Inspektor Haarburger einen fingirten Brief und versetzte hierbei dem 63jährigen Mann einen Schlag mit einem schweren Schmiedehammer auf den Kopf. Der Thäter wurde verscheucht und ist entkommen. Der Verwundete schwebt in Lebensgefahr.

— (Verbessert.) Ein Vater besucht seinen Sohn, den Studenten Alfred, in der Universitätsstadt. Die beiden sitzen Abends in einem Gartenlokal. Vater: „Du wirst ja in auffallend freundlicher Weise von so vielen Leuten begrüßt, die augenscheinlich dem Handwerkerstand angehören. Sag' mal — die warten wohl auf ihr Geld?" Alfred: „Auf Deins, lieber Papa"

— Vater (zur Mutter): „Der Tante darfst Du nichts glauben, die saugt sich alles aus den Fingern." — Karlchen: „Siehst Du, Mama, und mir verbietest Du, an den Fingern zu saugen."

Bankwesen.

Frankfurt a. M. 4prozentige Stadt-Anleihe Littr. R. von 1884. Die nächste Ziehung findet Anfang April statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, Wien, Pest, 25. März. Feiertag.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18 45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,55, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,07½ bez. 14,10 B., per April 13,85 bez., 13,87½ B., per Mai 13,87½ bez., 13,90 B., per Juni 13,87½ bez., 13,90 B. — Ruhig.

Köln, 25. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,00, per März 22,00, per Mai 22,30, per Juli 22,50. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 19,10, per Mai 18,45, per Juli 18,35. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,30, per März —,—, per Mai 62,60, per Oktober-November 64,90.

Hamburg, 25. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 85,50, per September 79,75, per Dezember 70,75. — Behauptet

Hamburg, 25. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 14,07½, per Mai 13,87½, per August 13,97½, per Oktober 12,85. — Etwas schlechter.

Paris 25. März. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Mehl träge, per März 61,00, per April 61,40, Mai-Juni 62,20, per Mai-August 62,40. Spiritus steigend, per März 42,50, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. März. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl weichend, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 75,50, per September-Dezember 77,50. Mehl träge, per März 60,90, per April 61,10, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,40. Spiritus fest, per März 42,75, per April 43,00, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 42,00.

Havre, 25. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 106,50, per Mai 106,25, per September 100,25. — Ruhig.

London, 25. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiertagsmarkt ruhig. Weizen sehr fest, englischer ½ höher gefordert. Hafer ruhig russischer ziemlich gefragt, Vollpreise. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 39,160, Gerste 3000, Hafer 43,820.

Glasgow, 25. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 43 Sh. 7 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 25. März. Nach den soeben eingetroffenen Bestimmungen **wird Se. Majestät der Kaiser am 1. April in Stettin eintreffen**, daselbst die Arbeiten an der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" besichtigen und Abends vom Kommandirenden v. d. Goltz in Travemünde empfangen werden. Am 2. April Vormittags wird der Kaiser sich auf dem Aviso „Greif" einschiffen und nach Fakkebjerg in See gehen, wo die „Carola" unter Dampf liegt. Nach vorhergegangener Inspizirung wird Se. Majestät Nachmittags 5 Uhr im Kieler Hafen anlangen, woselbst kleiner Empfang stattfinden wird. Se. Majestät wird im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

Breslau, 25. März. Man meldet aus Kalisch: Unweit des benachbarten Städtchens Dobra wurde ein Mann ermordet aufgefunden. Papiere, welche außer einer größeren Summe Geldes und einem Revolver bei dem Ermordeten gefunden wurden, ergaben, daß er ein Mitglied der Warschauer Geheimpolizei war. Neben der Leiche fand man ein Exemplar einer polnisch-sozialistischen Zeitung. Man vermuthet, daß die That von polnischen Sozialisten, welche in der letzten Zeit dort mehrmals geheime Versammlungen in Gemeinschaft mit russischen Nihilisten abgehalten haben sollen, ausgeführt wurde.

Paris, 25. März. Der „Matin" schreibt: Seit einigen Tagen hält sich der junge Herzog von Orleans, welcher erst kürzlich von dem Präsidenten Carnot begnadigt wurde, in Frankreich auf. Am letzten Donnerstag brachte der Ostzug eine beliebte hiesige Opernsängerin mit Dienerschaft, unter welcher sich der Herzog in Verkleidung befand. Er wurde an der Grenze erkannt und sogleich der Polizei angemeldet. Die Regierung ließ den angeblichen Herzog während seiner ganzen Anwesenheit bewachen. Seit gestern ist der Herzog verschwunden, ohne daß seine Anhänger oder die Polizei wissen wohin.

Paris, 25. März. Am nächsten Sonntag wird Constans dem Ministerrathe die Kandidatenliste für den Posten eines Gouverneurs in Algier unterbreiten.

Wegen Ausbruches des Scharlachfiebers ist die Militärschule in Saint Cyr für einige Zeit geschlossen worden.

Paris, 25. März. Trotz des Dementis der chilenischen Gesandtschaft veröffentlicht „Siècle" Folgendes: „Wir bestehen auf Grund unserer Depesche auf die Richtigkeit unserer Mittheilung, daß die Kongreßtruppen Antofagasta eingenommen haben und seit vier Tagen gegen Calamo vorrücken."

Rom, 25. März. Der Papst hat in der letzten Zeit häufig Schwindelanfälle und Ohnmachten gehabt; die Aerzte warnen vor Uebermüdung. Jetzt empfängt der Papst täglich bis 30 Personen.

Turin, 25. März. Dreißig Tage nach dem Tode des Prinzen Jerome wird der Prinz Viktor ein Manifest veröffentlichen.

Wetteraussichten

für Donnerstag, den 26. März 1891.

Veränderliches, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit frischen südwestlichen Winden, wärmerer Nacht- und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. März, + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. März + 3,14 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. März, Oberpegel + 5,23 Meter, Unterpegel + 1,83 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. März, + 4,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. März, + 2,42 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 24. März, + 1,30 Meter.

Berlin, den 25. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,25 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 bG	do. do.	3½%	96,60 G
do. do.	3½%	98,80 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,60 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,80 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,75 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,80 b
do. do. neue	3½%	96,75 b	Posensche do.	4%	102,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	116,40 B	Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 G
do. do.	4½	110,90 bG	Sächsische do.	4%	103,00 b
do. do.	4%	104,50 B	Schlesische do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	97,40 b	Schl. Holst. do.	4%	103,00 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,50 G
do. neu.	3½%	96,80 b	Bayerische Anl.	4%	105,70 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,30 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,25 G	Hamburg. Rente	3½%	97,50 bG
do.	3½%	96,50 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,70 bG
do.	3%	85,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,40 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,25 G
Pommersche do.	3½%	97,20 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,10 G
do. do.	4%	101,20 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 b
Posensche do.	4%	101,90 B			
do. do.	3½%	96,70 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,20 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	64,25 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 bG	do. do. amortb.	5%	99,90 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	60,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,25 b
Italienische Rente	5%	91,40 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	91,50 B	do. Goldrente	6%	107,30 b
do. do. 20 L. St.	6%	91,50 bB	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,20 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	76,25 b
do. do.	6%	122,30 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	177,75 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,80 G	do. do. 1866	5%	165,30 b
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	102,60 b
do. do.	5%	89,75 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,60 bG	do. Rente	5%	91,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	92,10 G
do. Cred. 100 1858	4%	335,60 G	Ungarische Gold-Rente	4%	99,90 b
do. 1860er Loose	5%	126,20 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,20 B
do. 1864er Loose	—	324,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,75 bG	Dux-Bodenbach	4%	264,00 b
Frankf. Güterb.	4%	96,30 G	Gal. Carl-Lud.	4%	94,00 G
Lübeck-Buchen	4%	169,70 b	Gotthardbahn	4%	163,25 b
Mainz-Ldwigh.	4%	120,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,70 b
Marb.-Mlawka	4%	72,40 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	77,10 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	[illegible]9,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,75 b	do. Nordwb.	5%	94,40 b
Saalbahn	4%	40,00 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,25 b
Stargard-Posen	4½%	102,85 G	Südöst (Lomb.)	4%	53,00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	245,25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,30 b
Marb.-Mlawka	5%	112,25 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,30 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	98,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	84,40 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,80 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,40 B
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,60 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,00 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,60 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,40 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,25 G	do. Smolensk. g.	5%	100,50 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,60 bG
do. conv.	4%	102,40 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,60 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	84,20 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 B	Rybinsk-Bologye	5%	96,70 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,30 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,80 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,50 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,50 B	Transkaukasisch. g.	3%	85,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,60 G	Warschau-Terespol	5%	103,25 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,75 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,60 G	Wladikawkas gar.	4%	95,90 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,70 B
Brest-Grajewo	5%	99,25 bG	Oregon Railway Nav.	5%	94,00 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,50 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	105,90 b
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	91,90 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,50 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	70,80 G	Dtsch. Genossensch.	7½	125,80 G
Berliner Cassenver.	5½	135,60 b	Disc.-Command.	12	210,80 b
do. Handelsges.	10	159,75 bB	Dresdner Bank	4	162,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	128,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	102,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	109,00 bG
Darmstädter Bank	4	101,60 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,25 bG
Deutsche Bank	9	166,25 b	Reichsbank	9¼	141,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,10 b	Hörder Bergw.	4%	15,00 bB
Bochum. Bgw. A.	—	90,25 bG	do. conv.	4%	22,00 G
do. Gußstfab.	9	[illegible],00 b	do. St.-Pr.	5%	54,60 bG
Bonifacius	4	115,50 bG	Hugo	4%	108,00 bG
Borussia Bergw.	4	31,10 G	Kön.- u. Laurah.	5½	127,90 b
Donnersm.ardh.	4	84,50 b	Louise Tiefbau	3⅓	121,25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	72,25 b	Märk.-Westf.	12	265,10 G
Gelsenkirchener	7	160,50 b	Oberschlesische	6	69,90 bB
Harkort Bergw.	4	125,[illegible] bG	Stolberg Zink-H.	2½	65,00 bG
Hibernia	8½	189,60 b	do. do. St.-Pr.	7½	126,50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	100,00 b	Danz. Oelmühle	11	144,50 bG
Ahrens do.	4	61,50 G	Dessauer Gas	10	167,00 bG
Böhmisches do.	15	253,75 G	Nobel Dyn. Trust	8½	159,20 b
Bock do.	5	70,75 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	276,75 bG
Bolle do.	6	92,50 G	Löwe u. Co.	15	300,20 bG
Landré do.	10	153,00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	89,50 bB
Tivoli do.	4	126,25 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	148,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	78,75 G	do. (Lüders)	8⅓	172,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	152,75 bG
Leopoldshall	4	92,80 b	Hallesche	16	315,00 bG
Oranienburg	4	92,00 G	Hartmann	8	153,20 bB
do. St.-Pr.	5	98,00 G	Pomm. conv.	8	84,60 G
Schering	18	264,00 bG	Schwartzkopf	12½	267,[illegible]5 bG
Staßfurter	8	135,00 b	St. Vulc. L. B.	6	121,75 bG
Union	9	129,10 G	Nordd. Lloyd	4	129,40 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	94,25 bG
Möller u. Holberg	4	104,25 G	Siem. Glas-Ind.	11	148,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-V. Cementf.	15	121,00 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	106,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	239,75 bB	Gr. Pferdeb.-G.	12½	249,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	83,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	70,00 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	103,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 G	Germania	40	1075,00 G
Berliner Feuer.	170	—,—	Magd. Feuer	225	4570,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1600,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4200,00 G	Preuß. Leben	37,5	690,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	1150,00 B
Concordia, L.	84	—,—	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2¾ G		Wechsel-Cours vom 25. März.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	167,55 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 B
do. 2 Monat	3½%	80,85 G
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,285 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,50 b
do. 2 Monat	5½%	175,85 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,45 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	239,25 b
do. 3 Monat	6%	238,30 b
Warschau 8 Tage	6%	239,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	—,—
Souvereigns	20,33 G	Franz. Banknoten	80,75 b
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	176,80 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	239,70 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet von **Karl Hellmer.**

21) Nachdruck verboten.

„Hat er Dich aufgefordert, für ihn zu sprechen?" unterbrach Frau von Kreuzberg ihre Nichte heftig.

„Nein, er hat mir heute Morgen, ich weiß nicht, wodurch dazu gedrängt, sein Geheimniß anvertraut; vielleicht wurde er durch das Bewußtsein dazu getrieben, daß ich stets und immer ein warmes Interesse für ihn haben werde, er redete rückhaltlos mit mir und bat mich, ihre Freundin zu werden, wie ich die seine sei."

„Er dachte offenbar, daß durch die Vereinigung mit einer solchen Verbündeten er seine Hülfsquellen verstärke."

„Das glaube ich auch, aber höre mich an, Tante, ich habe Egon nicht widersprochen, seine Bitte nicht ausgeschlagen, denn ich furchtete, bei dem jetzigen schwachen Zustande seiner Gesundheit könne jede Alteration schädlich auf ihn einwirken! ich will aber —", sie hielt inne und die Blicke der beiden Frauen begegneten sich.

„Was?" fragte Frau von Kreuzberg beinahe scharf.

„Ihn erretten, wenn es irgend möglich ist."

Diese Worte waren sehr leise gesprochen, Frau von Kreuzberg aber athmete erleichtert auf.

„Verzeih' mir, Kind", sprach sie sanft, „ich hatte sehr unrecht, auch nur einen Moment an Dir zu zweifeln."

„Ich weiß, um was es sich hier handelt: um einen momentanen Rausch, um eine flüchtige Laune; er ist von ihr förmlich behext worden, das ist alles; ich weiß, wie mir die Aufgabe, ihn zu retten; halte mich nicht für unweiblich, Tante, ich kann nicht anders und würde mich jeder Aufgabe unterziehen, wenn es sich um Egon handelt, denn ich — ich liebe ihn."

Virginie bedeckte das Antlitz mit den Händen, Frau von Kreuzberg aber umschlang zärtlich die Gestalt ihrer Nichte.

„Unweiblich, Virginie", sprach sie sanft, „ich ehre und achte Dich, Du liebst Egon und so soll es sein."

„Ach, Du wirst mein Geheimniß wahren, Tante, er darf nicht wissen, ich möchte um keinen Preis der Welt, daß er ahnte, wie es um mein Herz bestellt ist; wenn es uns gelingt, den Ehrgeiz oder die Geldgier dieses Mädchens zu befriedigen — denn durch Geld lassen sich ja solche Geschöpfe meistens abfinden — so dürfen wir doch nicht vergessen, daß Egons Herz lange Zeit hindurch auf das Schmerzlichste berührt sein wird. Ich möchte nicht daß er ahnte, wie ich nach seiner Liebe hungere. es würde dies meinen Stolz auf das Empfindlichste verletzen."

„Er soll nichts erfahren, das verspreche ich Dir", entgegnete Frau von Kreuzberg, das Haar des jungen Mädchens sanft streichelnd; „aber was müssen wir thun, um jene Beiden zu trennen? Der Gedanke, der allerentfernteste schon, an eine Verbindung hat mich mit wahrem Entsetzen erfüllt."

„Ich möchte, daß Du scheinbar wenigstens Egons Wünschen nachgiebst, liebe Tante, er soll den Glauben nähren, daß Du ihm das Opfer bringst, Dich in das Unabänderliche zu fügen, sei stolz und kalt, aber nicht unfreundlich, der vernichtende Schlag muß nach meiner Ansicht von dem Mädchen selbst und nicht von Dir kommen."

„Aber wie wird das möglich sein?"

„Man muß ihr das Unausführbare ihres Vorhabens begreiflich machen; ich gehe jetzt zu ihr, als Egons Botin gesandt. und glaube, daß es mir gelingen dürfte, den Weg zu ebnen, welchen wir eingeschlagen haben."

Frau von Kreuzberg erfaßte die Hände ihrer Nichte.

„Es ist für mich ein furchtbarer Schlag, Kind, daß ich mich gezwungen sehen soll, zur List und Heuchelei meine Zuflucht zu ergreifen, aber es ist eine zu tiefe Wunde für meinen Stolz, daß Egon seine Würde soweit vergessen konnte, ein solches Mädchen zu freien. Deine Handlungsweise wird durch die edelsten und besten Absichten beeinflußt, aber es ist mir trotzdem schwer, mich zu der Rolle hergeben zu sollen, welche Du mir zumuthest. Egon muß die Wahrheit erfahren, er soll und muß wissen, wie ich über diese Angelegenheit denke."

Virginie stand hastig auf.

„Ich weiß, daß Du im Rechte bist, Tante Constanze," sprach sie anscheinend ruhig, wenn auch Frau von Kreuzbergs Worte durchaus nicht nach ihrem Sinn waren, „aber bedenke, Egon ist heftig, er hat einen ebenso ausgesprochenen Willen, wie Du selbst; wenn Du denselben allzu energisch durchkreuzest, weiß man nicht, was geschehen kann. vielleicht heirathet er dann das Mädchen unverzüglich und ist so für immer von Dir getrennt. Ist es nicht klüger, vorsichtig zu Werke zu gehen und sich mit politischer Schlauheit zu benehmen? Ich behaupte ja nicht, daß Du besondere Wärme oder besonderes Entzücken dieser Angelegenheit gegenüber an den Tag legen sollst, sei kalt, aber thürme Egon nicht allzu viele Hindernisse in den Weg. glaube mir, liebe Tante, nur so wirst Du von aller Sorge befreit."

„Aber was soll ich also eigentlich thun?"

„Wir müssen die Sache so einfädeln, daß die Trennung von Seiten des Mädchens ausgeht; sind wir es, die sie fortschieben, so fachen wir die Flammen nur noch mehr an. man muß ihm den Glauben an diese Marie Gotthilf nehmen und ich denke, das soll bei einiger Klugheit keine allzu schwierige Aufgabe sein."

Frau von Kreuzberg schwieg eine Weile, sie war ärgerlich und verstimmt, mehr noch, als es Egon eigentlich erwartete; ihr dünkte es unmöglich, daß ein Kreuzberg im Stande sei, sich so weit zu erniedrigen, und Virginie's Worte fanden in Folge dessen williges Gehör; wäre das Mädchen nicht zur Hand gewesen, ihrer eigenen Eingebung Folge leistend, würde sie sich unfähig gefühlt haben, ihren Zorn zu beherrschen. Sie sah zwar recht gut, daß Eifersucht und Stolz Virginie in erster Linie veranlaßten, in diese Sache einzugreifen, aber sie wähnte, daß nur die Liebe zu ihrem Sohne allein diese beiden Eigenschaften hervorrufe und sagte sich, daß, sei nur dieses Mädchen erst aus dem Wege geräumt, nichts mehr ihren Plänen hinsichtlich Virginie's hindernd in den Weg treten könne.

Virginie beobachtete ihre Tante aufmerksam.

„Willst Du einwilligen?" fragte sie freundlich leise, und Frau von Kreuzberg nickte bejahend mit dem Kopfe.

Virginie antwortete nicht sofort, aber ihr Herz pochte freudig; nun mußte sie alle ihre Kräfte zusammen nehmen, um Marie Gotthilf, die gefährliche Rivalin, aus dem Wege zu räumen. Die verschiedensten Pläne durchkreuzten ihr Gehirn, aber immer und immer kehrte sie zu der Idee zurück, daß es am besten wäre, den Stolz dieses Dorfmädchens auf das Empfindlichste zu verletzen. Ehe sie aber mit der jungen Person zusammenkam, mußte sie Egon gesehen haben, um ihm begreiflich zu machen, daß ihre Bemühungen, seine Mutter milde zu stimmen, nicht resultatlos gewesen seien; glaubte er das, dann würde er in Zukunft nimmer den leisesten Verdacht hegen, daß sie es war, welche seinen beglückenden Liebestraum auch im Keime erstickt.

„Ja, ich will thun, was Du mir vorschlägst", sagte Frau von Kreuzberg nach einer Pause, „ich sehe die Weisheit Deines Rathes ein. Wenn ich die Entrüstung zeige, welche ich empfinde, so könnten die Konsequenzen verderblich eingreifen in die Zukunft meines Sohnes. Auf alle Fälle müssen wir unser Möglichstes thun, ihn von dieser Person zu trennen."

Virginie beugte sich nieder, um ihre Tante zu küssen.

„Ich bin froh, daß Du die Angelegenheit in gleichem Lichte auffaßt wie ich", sprach sie ernsthaft. „Ich fühle, daß wir Recht haben; Egon muß gerettet werden, und wenn wir klug manövriren, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Nun werde ich mich auf den Weg nach dem Dorfe machen; sei aber Deines Versprechens eingedenk, Tante, und lasse Egon Deine Entrüstung nicht ahnen."

„Es ist zwar eine schwierige Aufgabe, aber es steht zu viel auf dem Spiel, als daß ich nicht mein Möglichstes thäte, um mich zu beherrschen."

Virginie entfernte sich langsam, während die Mutter, in tiefe Gedanken versunken, zurückblieb. Das Mädchen nahm Hut und Handschuhe, betrachtete mit triumphirendem Lächeln ihr Spiegelbild und trat dann in das Zimmer ihres Vetters, um mit demselben noch einige Worte zu wechseln.

„Ich gehe jetzt", sprach sie sanft, „möchte Dich aber vorher in Kenntniß setzen, daß es mir gelungen, Deine Mutter zu Deinen Gunsten zu stimmen."

„Sie willigt ein?" forschte der junge Mann lebhaft.

„Ja, aber Du mußt Dich nicht verwundern, wenn sie kalt und nicht besonders herzlich sein wird; sie war natürlich vollkommen vorbereitet für die Kunde, welche ihr geworden. Ich glaube, sie wird bald zu Dir kommen. Willst Du mir nun wohl weiter vertrauen, Egon?"

„Dir vertrauen? Ich habe keine Worte, um Dir den Dank auszudrücken, Virginie. Marie und ich werden das Glück unseres Lebens einzig und allein Dir zu danken haben."

„Ich dachte, daß ich Dir vor Allem die frohe Kunde mittheilen wolle, Egon, nun aber muß ich gehen, Du siehst so bleich aus."

„Mein Kopf schmerzt fürchterlich. Sage Marie — doch überlasse ich Alles Dir und Deinem unvergleichlichen Herzen; ich danke Dir tausend und abertausend Mal."

Rasch eilte Virginie die Treppe hinab und als sie in den Wagen stieg, empfand sie deutlich, daß sie einen herben Kampf ausgerungen, daß mit einem Takt und einiger Vorsicht aber der Sieg nicht ausbleiben könne.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 21. März 1891.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 13. Dezember 1838, die Einrichtung des Sparkassenwesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1890 Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Am Schlusse des Jahres 1889 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welcher auf das Jahr 1890 überging .... 23,166,220 ℳ 62 ₰

dazu Zuwachs im Jahre 1890:

a) durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungs-Vorjahres 653,832 ℳ 56 ₰

b) durch neue Einlagen .. 7,563,407 ℳ 74 ₰

8,217,240 ℳ 30 ₰

Es ergiebt sich daraus eine Summe von 31,383,460 ℳ 92 ₰

Die Ausgabe beträgt im Jahre 1890 für zurückgenommene Einlagen 6,376,014 ℳ 96 ₰

Mithin Betrag der Einlagen nach dem Schlusse des Jahres 1890 25,007,445 ℳ 96 ₰

Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1890 ..... 1,936,782 ℳ 82 ₰

Die Zinsüberschüsse des Jahres 1890 (mit Einschluß der Zinsen des Reservefonds) betrugen ..... 255,952 ℳ 24 ₰

Aus dem Reservefonds beziehungsweise den Ueberschüssen des Rechnungs-Vorjahres sind im Jahre 1890 zu öffentlichen Zwecken verwendet .... 7,724 ℳ 73 ₰

An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1890 a) ausgegeben 10,172

b) zurückgenommen .... 8,291.

Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1890 im Umlauf:

1. mit Einlagen bis 60 ℳ 8785,
2. „ „ über 60 bis 150 ℳ .. 7296,
3. „ „ „ 150 bis 300 ℳ .. 7765,
4. „ „ „ 300 bis 600 ℳ .. 8774,
5. „ „ „ 600 ℳ 91 9,

überhaupt 41,789

Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:

1. auf Hypotheken und zwar:
   a) auf städtische Grundstücke 7,453,801 ℳ 88 ₰
   b) auf ländliche do. 54,900 ℳ — ₰
2. in auf den Inhaber lautende Papiere
   a) Nominalwerth .. 19,137,900 ℳ
   b) Courswerth am Schlusse des Jahres 1890 .... 18,706,520 ℳ 20 ₰
3. gegen Faustpfand .... 1 650 ℳ — ₰

Summa ... 26,216,872 ℳ 08 ₰

Der baare Kassenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1890 .... 725,903 ℳ 70 ₰

An Vorschüssen sind am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben 100 ℳ 50 ₰

An Restzinsen blieben Ende 1890 ausstehen .... 852 ℳ 50 ₰

Die Verwaltungskosten während des Jahres 1890 betrugen ..... 30,131 ℳ 79 ₰

Die Vorsteher der Sparkasse.
Giesebrecht.

Höhere Mädchenschule.
Kronprinzenstr. 21.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11–1 Uhr entgegen.
Katharina Wolff.

Höhere Töchterschule
zu Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 6. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, entgegen. **S. Henry.**

Höhere Mädchenschule,
Augusta-Straße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11–1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.
Maria Friedländer.

Postschule Stettin.

Die bereits schriftlich zur Postschule Stettin angemeldeten Schüler, sowie Diejenigen, welche ihre Anmeldung zum Osterkursus noch nicht bewirkt haben, wollen mit ihren Eltern heute, **Donnerstag**, den 26. März, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr sich vorstellen dem Direktor **kl. Domstr. 24**, 1 Tr. l.

I. Städtische Mädchen-Mittelschule.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. April.

Die Aufnahme der neuen Schülerinnen findet Mittwoch, den 8. April, um 9 Uhr im Schulsaal statt. Taufschein und Impfschein sind vorzulegen.
Laetsch.

Lehrerinnen-Seminar.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. April. Aufnahmeprüfung Tags zuvor von 9–11 Uhr.
Dr. Haupt.

Musik-Academie
Hohenzollernstr. 72.

Beginn des Sommersemesters: **1. April.** Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine und Cello täglich.** Honorar pro Quartal 15, 21, 27 ꝛc. ℳ; pro Monat 6, 7½, 10 ꝛc. ℳ — **keine Osterferien, keine Pfingstferien.**
Hillgenberg, Dir.

Städtische höhere Mädchenschule,
Mönchenstr. 32–33.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. April. Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich täglich von 12–1 Uhr in der Anstalt bereit.

Aufnahmeprüfung: Mittwoch, den 8. April, von 9–11 Uhr. Auch die bereits angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir zu dieser Zeit noch einmal zuzuführen.
Dr. Haupt.

Alle Droschkenkutscher,

sonstige Lohnkutscher und Dienstmänner ladet zu einem Passionsgottesdienst am Charfreitag, Abends 11 Uhr, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums freundlichst ein **Thimm.** Vereinsgeistlicher.

Alle Kellner

ladet zu einem Passions- und Oster-Gottesdienst in der Nacht vom Ostersonnabend auf den Ostersonntag um 1 Uhr in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums freundlichst ein **Thimm**, Vereinsgeistlicher.

Berlin, Zietenstr. 22 (früher Chorinerstr. 45) im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause

Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, begründet 1888, staatlich conc. f. alle Milit.- u. Schulexamina. Disciplin, Unterricht, Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Weitaus **glänzendste Resultate**: 1890 bestanden 72, Januar 91 alle 11, meistens nach ½ bis 4 Monaten. Vorbereitung nur z. Fähnrich ex. u. d. oft vorher abzulegenden Primaner- u. Einjährigenex. Zahl der Pensionäre ca. 33.

Stettin—Pölitz.

Am **Charfreitag, 1. und 2. Osterfeiertag** finden folgende Fahrten statt:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags.	6½ Uhr Morgens.
5½ Uhr Nachmittags.	4 Uhr Nachmittags.

Oscar Henckel.

Stettin—Messenthin.

Am **Charfreitag, 1. und 2 Osterfeiertag** finden folgende Fahrten bei günstiger Witterung statt:

Von Stettin:	Von Messenthin:
1½ Uhr Nachm.	6 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Wiener Café,

hochelegant, el. elektr. Licht, Dampfheiz., **bedeut. Umsatz**, ist in schönem Eckgrundst. in Stadt v. üb. 100000 Einw. bei ca. 3 000 Mk. Anz. sof. verkäufl. Ausk. erth.
Franz Schulze, Halle a. S., Taubenstr. 20.

Als höchst preiswerth zum Ankauf empfohlen:

1. **Ein Rittergut, Großgrundbesitz** in Ostpr., 4 Kilometer Chaussee bis zur Stadt und Bahn, 1350 Morg. groß, meistens Weizenboden, etwas Wald in höchster Kultur, mit schönem neuem Wohnhause, Park mit schönen Gebäuden, hochfeinem Inventar, für 72 Tausend Thaler, mit 20 Tausend Thaler Anzahlung.
2. **Eine Pachtung** in Ostpr., 1920 Morgen nur Weizenboden, Majoratsbesitz in hoher Kultur z. 1. Juli d. Js. zu verpachten. Zur Uebernahme 17 bis 20 Tausend Thaler.
3. **Ein Rittergut** mit Wassermühle in Pommern, 530 Morgen groß, sehr guter durchweg rothkleefähiger Roggenboden. Mühle kann noch bedeutend vergrößert werden. Guter Absatz. Für 39 Tausend Thaler mit 7000 Thaler Anzahl.

Näheres durch
Gutsbesitzer Haedge,
Jamielnick, Post, Westpr.

Bernhard Mundt,

Beerdigungs-Institut und größtes Sarg-Magazin Stettins,
obere Breitestraße Nr. 7,
Fernsprecher Nr. 490.

Metall- u. Holzsärge jeder Güte mit **Ausstattungen.**
Uebernahme ganzer **Begräbnisse.**
Lieferung von **Grabgittern** und **Denkmälern** zu Fabrikpreisen.
Metallkränze in großer und schöner Auswahl.

Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.

Schulbeginn am 9. April. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährigen Dienste.
Schulgeld 120 Mk. p. a. Prospekt und Auskunft durch **Direktor Dr. Goldschmidt.**

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1890.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Wechsel-Bestand	922,195	86	Aufgenommene Darlehne	406,115	-
Lombard-Bestand	17,025	—	do. Spareinlagen	1,072,153	76
Conto-Current-Conto C.	857,164	55	do. Gelder auf Conto-Current A.	514,398	25
Effekten-Bestand	411,036	35	Stamm-Antheile der Mitglieder	282,119	40
Conto-Current-Conto B	3,682	78	Reservefond	48,115	75
Kassen-Bestand	144,986	68	Effekten-Reservefond	5,057	76
Reichsbank-Giro-Conto	19,563	12	Extra-Reservefond	23,235	83
Deutsche Genossenschafts-Bank	638	88	Conto pro Diverse	2,998	29
Hypotheken	17,800	—	Reichsbank-Lombard-Conto	2,000	—
Utensilien	2,000	—	Zinsen-Reserve von 1890 auf 1891.	13,690	75
Stempel-Bestand	300	—	6% Dividende 1890	16,048	47
			Tantième 1890	5,000	—
			Gratifikationen 1890	700	—
			Anwaltschaft in Berlin	100	—
			Giro-Conto der Deutschen Genossenschaftsbank	4,659	96
ℳ	2,396,393	22	ℳ	2,396,393	22

Im verflossenen Jahre sind:
53 Mitglieder aufgenommen,
52 Mitglieder ausgeschieden, davon 32 freiwillig ausgetreten und 20 gestorben.
736 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1890 im Genossenschafts-Register eingetragen.

Nach § 31 des Genossenschafts-Gesetzes vom 1. Mai 1889 bringen wir die vorstehende Bilanz, die Zahl der im Laufe des Jahres aufgenommenen und ausgeschiedenen, sowie die Zahl der unserer Genossenschaft am 31. Dezember 1890 angehörenden Mitglieder hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Stettin, den 23. März 1891.

Der Vorstand.
Carl Schönke. Otto Below. F. Laade.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4–8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Schuhstr. 23. Schuhstr. 23.

Schuhe u. Stiefel

Paar 3½ Mk.

in nur guter und derber Waare empfiehlt der

Schuhwaarenausverkauf Schuhstraße 23.

Das **Cig.- u. Schreibmat.-Geschäft** gr. Lastadie 57 soll unter günst. Beding. verkauft w. Näh. im Gesch.

?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden**, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ, 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ, Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag**, Kirchstrasse 23. Berlin.





Paul Schlegel,

Stettin,
Louisenstraße 9,
Magazin für Ausstattungen
in
Porzellan und Glas,

empfiehlt bei **niedrigen** festen Preisen die reichhaltigste Auswahl von Tafel-, Kaffee- und Krystallservicen, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen.

Großes Lager von Decorationsgegenständen in Majolika, Nippes, altdeutschen Ziergefäßen, Hochzeitsgeschenken.

---

123 St. Vincent Street,
Glasgow (Schottland) März 1891.

Um die Steinkohlen, genannt „Watson's Hartley" von Kohlen geringerer Qualität, welche man jedoch als gleichartig hinstellt, zu unterscheiden. und auch um die Käufer auf den fremden Märkten zu schützen, werden wir Unterzeichnete dieselben von nun ab unter dem unterscheidenden Namen **„Watson's Hartley"** verkaufen und nach Bord bringen, ferner wird für alle von uns oder unseren Vertretern veranlaßten Ladungen ein Certificat auf dem Connossement beigefügt oder endossirt sein, dessen Vorzeigung alle Befrachter zu verlangen gebeten werden.
John Watson, Limited.

Braut-Kränze,

Brautschleier und Beduinen,
Silber- und Goldkränze,
Bouquets, Blüthen, Knospen u. Aehren,
bekanntlich größte Auswahl zu Originalpreisen,
garnirte Hüte
in den modern und kleidsamsten Formen, elegante Ausführung; sämmtliche Zuthaten zum Putzfach, empfiehlt in reicher Auswahl anerkannt am billigsten

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Nußbaum-Frisir-Toiletten
sind zu verkaufen (30 % billiger wie jede Konkurrenz). Für Händler sehr günstig.
J. Stenzel, Grabow, Frankenstr. 8.

Kirchliche Anzeigen.

Gründonnerstag:

In der Schloßkirche:
Herr General-Superintendent Pötter um 1 Uhr.
(Beichte für die Kommunikanten am Charfreitag.)
Nachm. 2½ Uhr Vorbereitungsfeier a. d. h. Abendmahl.
Herr Konsistorialrath Brandt um 5 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 7 Uhr Abends.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 10 und 5 Uhr.
(Beichte und Abendmahl für Militär.)
Herr Pastor Wellmer um 7 Uhr Abends.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr Abends
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 6 Uhr Abends.
(Predigt und Abendmahl.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr.
(Beichtandacht und Abendmahlsfeier.)

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 6½ Uhr Abends.
(Beichte und hl. Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 7 Uhr Abends.
(Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um ½7 Uhr Abends.
(Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.)

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr Abends.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 7 Uhr Abends.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Am Charfreitag werden predigen:

In der Schloßkirche:
Um 8 Uhr früh Predigt, nachher Feier d. h. Abendmahls.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Abendmahl; Beichte Donnerstag um 1 Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent Pötter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor primarius Pauli um 5 Uhr.
Sonnabend Abend 6 Uhr Grablegungspredigt:
Herr Pastor primarius Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr liturgischer Gottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 3 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Sonnabend Abend 8 Uhr liturgische Andacht:
Herr Prediger Grunewald.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2½ Uhr Passionsandacht.
Sonnabend 6½ Uhr Abends liturg. Gottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr. (Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Mans um 5 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

In Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen hocherfreut an

Stettin, den 24. März 1891.

Franz Marlow und Frau
Hedwig, geb **Huth**.

Am 24. d. Mts., Nachts ½1 Uhr, endete der Tod die jahrelangen Leiden meiner einzigen Schwester

Auguste,

was ich hiermit allen Theilnehmenden tief betrübt anzeige. Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Louise Simon.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Vormittag starb nach langem Krankenlager der Musiker **Florenz Strewing**.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Charfreitag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des Torneyer Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Emil Grüenberg [Stargard].

Verlobungen: Fräulein Ella Grohé mit Herrn Hauptmann und Komp.-Chef Friedrich von Wussow [Greifswald]. Fräulein Emma Bahls mit Herrn Carl Thoms [Behnkenhagen—Splietsdorf].

Sterbefälle: Herr Wilhelm Schädler [Neustettin]. Herr Stations-Assistent Franz Reichert [Pasewalk]. Frau Adeline Geldermann, geb. Hirt [Stolp].

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich billig:

Schwarze Cachemirs, dopp. breit, 60 Pf.,
Schwarze Double-Cachemirs, „reine Wolle“, doppelt breit, 80 Pf.,
Schwarze u. farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, **reine Wolle** 90 Pf.,
Neuheiten in gestickten u. carirten Roben.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Damen-Hemden, mit und ohne Besatz, aus bestem Hemdentuch, **1 u. 1,25 Mk.,**
Engl. Tüll-Gardinen ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts, aus bestem Leinen, billigst.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Laterna magica, Aushängeschild, Schaufenster-Laterne, leere Flaschen sehr bill. b. **Bannasch**, Falkenwalderstr. 1, v.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April, früh 8 Uhr. Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Die Wormser Brauerschule,

praktische und theoretische Lehranstalt mit Versuchsbrauerei und Mälzerei, Geräthschaftsausstellung, Laboratorium zur Prüfung von Braumaterialien, für Hefereinzucht etc., beginnt den **Sommerkursus am 1. Mai a. c.** Nähere Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction: **Lehmann. Helbig.**

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Am 4., 5. u. 6. April
findet hier im Concerthause

eine große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln statt und im Anschluß daran eine **Verloosung von Hühnern, Tauben und Enten edelster Racen,** sowie **sprechenden Papageien, Kakadus, Kanarien-Hähnen und anderen Ziervögeln in schönen Käfigen.**
Loose zu **1 Mk.** (11 Loose kosten 10 Mark.)



Rob. Th. Schröder, Stettin.

Der **Gewerbe-Verein zu Cammin i. Pom.** veranstaltet zur **Feier seines 30jährigen Bestehens vom 18. bis 26. Juli d. Js.** eine

Gewerbe-Ausstellung.

Zur Beschickung derselben werden eingeladen die **Gewerbetreibenden** der Kreise: **Stadtkreis Stettin, Randow, Anclam, Ueckermünde, Usedom-Wollin, Naugard, Regenwalde, Greifenberg** und **Cammin.**

Programme und Anmeldebogen werden durch die in den betreffenden Orten bestehenden **Gewerbe-, Bildungs-** bezw. **Handwerker-Vereine** zur Vertheilung kommen, können auch von dem Schriftführer des Vereins, Herrn **Bautechniker Linz** zu **Cammin**, bezogen werden.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Cammin i. Pom.

Großen Posten

zurückgesetzter Majolika-, Porzellan- und Glaswaaren

stelle für jedes nur annehmbare Gebot zum

Ausverkauf.

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Wäsche-Fabrik

S. Lewinsky,

Reifschlägerstr. 1,
empfiehlt

Braut- u. Kinder-Ausstattungen

in großer Auswahl zu jedem Preise, sowie für den täglichen Gebrauch

Leinen und Baumwollwaaren, Gardinen, Bettdecken und Tischdecken.

Ein Posten

Kinder-Kleidchen

für 1—4 Jahre kommt diese Woche zu

auffallend billigen Preisen

zum Ausverkauf.

S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Fußbodenbretter,

gehobelt und **gespundet,** offerirt zu billigsten Preisen

Philipp Levin,
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle
Grabow a. O., Oderstr. 9.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine

Brod- und Kuchen-Bäckerei

mit dem 1. April d. Js. von der **Lindenstraße 9** nach meinem Hause

Wilhelmstraße 6

verlege.

Ich spreche meinen geehrten Abnehmern für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen meinen Dank aus und verbinde damit die Bitte, mir dasselbe in meinem neuen Heim zu erhalten.

Durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen, werde ich wie bisher bestrebt sein.

Hochachtungsvoll

H. Fleiss, Bäckermeister.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Urtheil eines Arztes über den Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Danzig, 19. September 1890. Sie waren so freundlich, mir auf meinen Wunsch eine Probe Ihrer Malzpräparate zu übersenden; da ich von denselben, namentlich vom Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen habe und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen eines Kehlkopf-Katarrhs verwendete, so ersuche ich Sie ergebenst, mir 13 Flaschen Malzbier und 2 Päckchen Bonbons zu übersenden und eine gleiche Lieferung an Frau Sachsenhaus, hierselbst, Hundegasse 102, der ich es verordnet, gelangen zu lassen. Den Betrag wollen Sie gef. nachnehmen.

Geh. Sanitätsrath Dr. Hildebrandt.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand“-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Zu sehr billigen aber streng festen Preisen,

welche auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind, daher

jede Uebervortheilung ausgeschlossen,

verkaufe:

Einsegnungs-Anzüge von 10 Mk. an, in blauem feinen Stoff von 15, 18—25 Mk. prima.
Herrenanzüge von 12 Mk. an, 15, 20 bis 36 Mk. prima.
Kammgarnanzüge von 23 Mk. an, prima 27 Mk. bis 36 Mk.
Kinderanzüge von 2½ Mk. an, 3, 4, 5 bis 10 Mk. prima.

J. Fuchs,
18 Beutlerstrasse 18.

Großes Stofflager zu Bestellungen.

Weiße und bunte Piquéwesten von 2½ Mk.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Stroh-Hüte

werden nach den **neuesten Façons gewaschen, gefärbt und modernisirt.**

Anna Witte,
Roßmarkt 4.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 44. Preiscat. gratis.

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen, mit Matratze billigst bei

J. Hentschel, Schuhstr. 2.

E. Buchholtz & Co.,

Königsstrasse 3.

Elektr. Beleuchtungs-Anlagen,
Blitzableiter.
Telephon u. Telegraphie.
Fabrik u. Lager
aller optischen und mechan. Waaren.

Junge Damen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Wilhelmstraße 8, parterre rechts.

Cigarren-Agent gesucht.

Eine leistungsfähige, ältere Cigarren-Fabrik für mittlere Preislagen i. Bünde i. Westf., Fabrikate nur aus überseeischen Tabaken, sucht einen tüchtigen, leistungsfähigen Vertreter. Offerten unt. **D. B.** an die Expedition der „Stettiner Zeitung“, Kirchplatz 3.

Viel Geld zu verdienen.

Agenten jeden Berufs, sowie achtbare, gewandte Personen jeden Standes und allerorts können tägl. leicht **Mk. 10—20** als Vertreter ein. gut situirt. Bankhauses durch d. Verkauf gesetzl. gestattet. **Staatspapiere** u. **Staats-Prämien-Loose** geg. **monatl. Theilzahlung.** verdien. Adr. erb. an das **Bankgesch. F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 12.**

Stud. theol. sucht zum 1. April Stellung als

Wirthschaftseleve.

Gefl. Off. bef. unt. **E. P.** die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein j. Forstmann, militärfrei, sucht sofort Stellung. Näheres unt. **H. L.** postlagernd Eldena in Pommern.

Thalia-Theater.

Nur noch einige Tage

Auftreten des jetzigen ausgezeichneten Künstler- und Spezialitäten-Personals, u. A.:

Miss Adele, colossaler Erfolg. Clown **Gauert, Wilh. Fröbel,** mit seinen Original-Nummern, **Amanda,** der schöne **Lindemann, Adelheid, Dr. Koch** (Jubelnder Beifall), **Sisters Derry. Ida Gallanthin, Mirzl Pohl, Hertha Westberg** ꝛc. ꝛc.

Näheres durch Plakate an den Anschlagsäulen.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 26. März 1891, bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰ ꝛc.):

Philippine Welser.

Freitag geschlossen.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰) ꝛc.:

Reif-Reiflingen.

Stadt-Theater.

Donnerstag: Kleine Preise (Parquet 1 ℳ ꝛc.):

Die Zauberflöte.

Freitag: Kleine Preise (Parquet 1 ℳ):

Geistliches Konzert.

Der Tod Jesu

für Soli, Chor u. Orchester von **Graun.**

Der 6 Abend im 2. Opern-Cyklus **„Joseph“** findet am 1. April statt.